

Freun-  
vu: Eines  
geheuer  
nklecks  
l die  
nt. Was  
nde erle-  
Ungeheuer  
ahren Zu-  
n am  
15 Uhr  
lderbuch-  
bücherei  
nenk-von-  
1. lz

der Titel  
iskussion  
ai, 19.30 Uhr  
Arthur,  
s änderte  
trafrechts-  
nd 2016  
ese Reform  
her queer-  
ektive?  
anna Mon-  
ein, stellen  
ge zum  
in zur

Tag gegen  
d Inter-  
Arbeitsge-  
Johanne-  
veranstal-  
tler, Leh-  
nd zwei  
eins  
00 Muffins  
achen geba-  
Tag kos-  
teilt wur-  
selbst-  
ie auf  
achen  
leichen  
t „Das  
be“.  
potei-  
Mut  
se of-  
en und  
na  
ass die  
eranz  
lz



Karen Gehrke (links) und die beiden „Gedankenflieger“ Miriam Holzapfel und Jörg Bernady sitzen mit Schülern der Klasse 2A vor dem „PhiloMobil“  
Foto: t&w

# Wann sind wir frei?

VON LILLY VON CONSRUCH

Lüneburg. „Ich habe jeden Tag zehn Gedanken“ – mit einer so präzisen Aussage hat Jörg Bernady wohl kaum gerechnet, als er die Zweitklässler fragte, wie viele Gedanken in ihren Köpfen herumschwirren. Der 37-jährige Philosoph und „Gedankenflieger“ war mit seiner Kollegin Miriam Holzapfel zu Gast in der Heiligeingeistschule und philosophierte 90 Minuten mit den Kindern.

Organisiert wurde die Veranstaltung von dem Jungen Literaturbüro Lüneburg in Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Hamburg, wo die „Gedankenflieger“ normalerweise arbeiten. „Seit fünf Jahren machen wir auch Überlandtouren“, erklärte Miriam Holzapfel. Dabei fahren zwei „Gedankenflieger“ zu Schulen in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig Holstein oder eben auch Niedersachsen und führen Grundschüler spielerisch an die Welt der Philosophie heran. „Die Idee dahinter ist, sol-

„Gedankenflieger – Philosophieren mit Kindern“ ist ein mobiles Bildungsangebot. Die Kinder der Heiligeingeistschule haben es ausprobiert

che Angebote nicht nur dort zu haben, wo eh schon viel los ist, sondern vor allem in Gebieten, in denen Kinder sonst nicht mit Philosophie in Berührung kommen“, sagt Holzapfel. Lüneburg würde da ein wenig rausfallen, schließlich sei die Stadt keine Provinz. Doch für Karen Gehrke vom Jungen Literatur Büro Lüneburg, die den „Gedankenflieger“ vor vier Jahren zum ersten Mal in die Hansestadt holte, ist das Philosophieren mit Kindern auch hier eine wichtige Aufgabe.

„Die Kinder können ihren Gedanken freien Lauf lassen und sie in Worte fassen“, sagte Gehrke. „Sie lernen, anderen zuzuhören, andere Meinungen zu akzeptieren und ihre eigene zu vertreten.“ Das alles sei nicht nur im Unterricht und im Miteinander hilfreich. Besonders seien dies

die Grundlagen der Demokratie, die so an die Kinder vermittelt werden. Die Bundeszentrale für politische Bildung sieht das Philosophieren mit Kindern als Bestandteil einer demokratischen Persönlichkeitsbildung und unterstützt die „Gedankenflieger“ deshalb als Kooperationspartner.

## Vorantasten fördert Wortschatz der Kinder

Holzapfel und Bernady zielen mit ihrem Projekt zudem auf Sprachförderung und Integration ab. „Beim Philosophieren muss man den treffenden Ausdruck finden, nach einem passenden Begriff suchen“, sagte Holzapfel: „Dieses Vorantasten erfordert viel Geduld und fördert den Wortschatz der Kinder.“

Dieses Jahr stand die Frage

„Wann sind wir frei?“ im Mittelpunkt der Veranstaltung. Mit scheinbar einfachen Fragen forderte Jörg Bernady die Kinder zum Nachdenken auf: Haben wir überhaupt Gedanken? Wo kommen diese her und wem gehören sie? Sind große Menschen freier als kleine? Würdet ihr gerne alles machen, was ihr wollt? „Ich glaube, das wäre gefährlich“, sagte da ein Schüler. „Das ist wie ein Experiment, da besteht die Gefahr, dass alles explodiert.“

Im Anschluss an die Philosophie-Stunde stand das „PhiloMobil“, ein Bus voller Bücher, auf dem Schulhof bereit. „Da sollen einerseits die Schüler stöbern und sich weiter mit den angesprochenen Themen beschäftigen“, erklärte Karen Gehrke. Andererseits können aber auch Lehrer die Chance nutzen, um Material für den Unterricht zu entdecken. „Schließlich geht es uns bei der Veranstaltung auch darum, Multiplikatoren hier in Lüneburg zu finden, die diese Arbeit im Alltag weiterführen wollen“, verdeutlichte Gehrke.